

Linzerin hilft Ghanas Waisenkindern



Sarah Kotopulos Bild: privat

Sarah Kotopulos und ihr Team erhielten den Eduard-Ploier-Preis.

Es war eine E-Mail, die 2008 eine Welle der Hilfsbereitschaft auslöste und zum Grundstein für einen Entwicklungshilfeverein wurde, der heute noch aktiv ist. Sarah Kotopulos, Julia Obereder und eine Kollegin machten damals für ihr Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule in Linz ein Praktikum in einem Waisenhaus in Ghana.

Doch was sie dort sahen, schockierte sie. „Die Kinder lagen unter Bäumen oder auf dem Boden, am Vortag war das Essen ausgegangen, eine medizinische Versorgung gab es nicht“, erinnert sich Sarah Kotopulos. In ihrer Verzweiflung schilderten die drei in einer E-Mail an Freunde und Bekannte die Lage und baten um Spenden. Diese Nachricht verbreitete sich in ganz Österreich, innerhalb von zwei Wochen hatten sie 15.000 Euro an Spenden beisammen. Auch eine Schweizerin, Christin ter-Braak Forstinger, meldete sich. Nach ihrer Rückkehr gründeten alle vier den Verein „Brave Aurora“, um den 45 Kindern nachhaltig zu helfen. Heute leben alle Kinder bei Angehörigen oder Pflegeeltern. „Wir wollen, dass noch weitere Waisenhäuser geschlossen werden“, sagt Sarah Kotopulos.

Die 27-Jährige und ihr Team erhielten am Montag den Eduard-Ploier-Preis. Weitere Preisträger sind die Pfarre Grieskirchen, Schwester Bertholde Polterauer aus Schlierbach, Johann Winkler aus Bad Leonfelden, Bruno Plunger aus Braunau und Josef Linsmaier aus Wels. Land und Diözese zeichnen damit Projekte für Entwicklungshilfeszusammenarbeit aus.

Kotopulos wurde in Oberdorf (Bezirk Weiz) in der Steiermark geboren, für ein freiwilliges soziales Jahr kam sie nach Leonding, wo sie in einem Jugendzentrum arbeitete. In ihrer Freizeit singt sie gerne, wandert häufig und ist mit ihrem Lebensgefährten Harald auf dem Motorrad unterwegs. Beruflich ist sie ihrer sozialen Ader treu geblieben: Sie arbeitet als Geschäftsführerin von SOS Menschenrechte.

Infos zum Projekt gibt es auf www.braveaurora.com

